

24. Juni 2020

RADIOBEITRAG als Text

Haarige Zeiten: Giftige Raupenhaare verleiden den Gang durch die Natur

Anmoderation:

Der Eichenprozessionsspinner ist eine Schmetterlingsart und vermehrt sich massenhaft. Wegen der Raupen ist diese Art gefürchtet, denn die Raupen haben Haare, die gesundheitsschädlich sind. Den Kontakt sollte man unbedingt meiden. Kristin Sporbeck berichtet.

Länge: 1.30 Minuten

Text: Bei den Raupen des Eichenprozessionsspinners ist der Name Programm: Sie leben auf Eichen und ziehen wie bei einer Prozession an dem Eichenstamm entlang – ein echtes Naturschauspiel, doch die Raupe hat es in sich, wie Dr. Eike Eymers erklärt. Sie ist Ärztin AOK-Bundesverband.

Dr. Eike Eymers:

Die Haare der Raupe, die sogenannten Brennhaare, sind gesundheitsgefährlich und lösen pseudo-allergische Reaktionen aus. Dazu gehören: Jucken, brennende Augen, Hautquaddeln, Atemnot, auch Schockzustände – ist sehr unterschiedlich.

Text: Die Haare sind auch noch nach dem Verpuppen der Raupen ein Problem, da sich die Haare in den Nestern halten und vom Wind verweht werden.

Dr. Eike Eymers:

Diese Brennhaare enthalten ein Nesselgift, das heißt Thaumetopoein – und sie haben Widerhaken. Diese Widerhaken können sich in die Haut oder auch in der Kleidung festsetzen und dabei diese Reaktionen auslösen.

Text: Auf keinen Fall sollte man die Raupen oder ihre Nester anfassen, um den Kontakt mit den Brennhaaren zu vermeiden. Noch einmal Dr. Eymers:

Dr. Eike Eymers:

In Warngebieten werden Schilder aufgestellt, die sollte man auf jeden Fall beachten und die Bäume weitläufig umgehen. Und man sollte bedenken: Wenn man Kontakt hat mit diesen Brennhaaren, dass man sie vom Körper entfernt – also duscht, Haare wäscht und vor allen Dingen auch die Kleidung waschen, weil diese Haare auch tagelang später noch allergische Reaktionen auslösen können.

Text: Weitere Infos gibt es beim Julius-Kühn-Institut im Internet auf: jki.bund.de.